

Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als

Abend-Ausgabe

gesteuert, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Beigabtausgabe erhalten.

Bezugsgebühr:

Abonnement für Dresden bei halbjährlicher Auslieferung durch unsere Postanstalt und wöchentlich an Sonn- und Feiertagen nur einmal 20 Pf. 50 Hl. durch auswärtige Postanstalten 20 Pf. 50 Hl. Bei einmaliger Lieferung durch die Postanstalt (ohne Rücksicht) in Ausland mit einschließendem Frachtpreis. Nachdruck aller Artikel u. Original-Entwürfe nur mit deutlicher Quellenangabe (Dresden oder) zulässig. Nachträgliche Honoraransprüche bleiben unberücksichtigt. Unbezahlte Bestellungen werden nicht aufbewahrt.

Telegraphische Adressen: Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Anzeigen-Carif.

Annahme von Ankündigungen bis nachmittags 3 Uhr. Sonntags und Feiertagen nur Kurzerläufe bis 11 Uhr 1/2 Uhr. Die 1 halbtägige Grundgebühr (ca. 8 Silben) 20 Pf. Anzeigen auf der Vorderseite 20 Pf.; die 2 halbtägige Seite auf Textseite 20 Pf.; als Eingangsseite 20 Pf. Die Nummern nach Sonn- und Feiertagen 1 halbtägige Grundgebühr 20 Pf. auf Vorderseite 20 Pf., 2 halbtägige Seite auf Textseite 20 Pf. Rückständige Aufträge nur gegen Vorauszahlung. Belegblätter folgen 10 Blätter.

Belegblätter: Nr. 11 und 2096. Hauptgeschäftsstelle: Poststr. 38.

Armour's Fleischextrakt

Dunkel von Farbe Stark konzentriert Sparsam im Gebrauch Besitzt den Wohlgeschmack des Fleisches.

Unser Kochbuch

verfasst von Frau Lisa Hergowien wird gegen Einsendung einer Stanionskapsel unseres Fleisch-Extraktos jedermann kostenlos zugesandt.

Armour & Co. Ltd., Hamburg.

Nr. 119. Spiegel: Die österreichische Kabinettskrisis. Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Sonntagsblätter. Vom Reichert Dum. | Mittwoch, 2. Mai 1906.

Die österreichische Kabinettskrisis.

Die schon längere Zeit in der Schwebe war, ist nun tatsächlich ausgebrochen. Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch wurde gestern um 2 Uhr nachmittags vom Kaiser empfangen. Der Monarch hat die Demission des Ministeriums, die bereits Freitag überreicht wurde, angenommen. Gestern wurde Prinz Hohenlohe vom Kaiser empfangen und nahm die Berufung zum Ministerpräsidenten entgegen. Prinz Konrad zu Hohenlohe-Schillingfürst wurde im Jahre 1863 in Wien geboren und steht gegenwärtig im 43. Lebensjahre. Er ist der Sohn des verstorbenen Oberhofmeisters des Kaisers Konstantin Fürsten Hohenlohe. Seine Studien vollendete er in Wien. Am 1. Januar 1888 trat er als Konzeptschreiber bei der Landesregierung in Salzburg in den Staatsdienst ein. Von dort kam er zur Statthalterei nach Prag und wurde der Bezirkshauptmannschaft Tschadow zugeteilt. Das erstmal wurde sein Name in der Öffentlichkeit genannt, als er im Jahre 1894, mit der Leitung der Bezirkshauptmannschaft Tesch besetzt, in einer schwierigen Streitperiode sich die Sympathien aller Bevölkerungsteile des Bezirks zu erwerben mußte und als es ihm gelang, durch geschickte Verhandlungen zwischen Arbeitern und Arbeitgeber die arg bedrohte Ordnung in diesem Industriebezirk wieder herzustellen. Als er dann im Jahre 1899 in das Ministerium des Innern berufen wurde, bestritten ihm alle Kreise der Bevölkerung des Teschler Bezirks, darunter auch die Arbeiter, Qualifikationen. Im Ministerium des Innern stand Prinz Hohenlohe zunächst an der Spitze des Industrieabteilungswesens und war Vertreter der Regierung im Arbeitsrat. Im Jahre 1900 wurde er mit der Leitung des Landesdepartements für Steiermark und Tirol betraut. Am 4. April 1903 übernahm Prinz Hohenlohe das Landespräsidium in der Bukovina. Seine Unparteilichkeit gegenüber den verschiedenen Nationalitäten und Parteien dieses Landes, sowie seine Objektivität bei den letzten Landtagswahlen im Jahre 1904 in der Bukovina und die strenge Rechtsförderung in der Verwaltung des Landes erwarben ihm auch hier allseitige Sympathien. Im September des Jahres 1904, nach dem Austritte des Grafen Goltz, wurde er zum Statthalter von Triest ernannt, welchen Posten er gegenwärtig einnimmt. Bei den jüngsten Wahlen in die Triestische Stadtvertretung gelang es seiner demittelnden Einflussnahme, diese Wahlen in voller Ordnung durchzuführen. Prinz Hohenlohe ist seit dem Jahre 1888 mit Franziska Gräfin Schönborn-Buchheim verheiratet.

Die Lage des Ministeriums Gautsch war in demselben Augenblick unhaltbar geworden, als der Votenklub es abgelehnt hatte, sich an der weiteren Förderung der Wahlreform und an der von Herrn von Gautsch beabsichtigten Parlamentarisierung des Kabinetts durch Berufung von Ministern aus den führenden nationalen Gruppen des Parlamentes zu beteiligen. Ursprünglich verfolgte der Votenklub die Taktik, die Situation hinhaltend und im Verein mit den übrigen der Wahlreform abgeneigten Parteien eine Schmierarbeit auf die andere zu häufen, bis Herr von Gautsch die Bewilligung der Wahlreform unter Schutz und Träumen begraben. Für diesen Fall droht die sozialdemokratische Presse mit offener Gewalt. Nebenfalls wird das Kabinettskrisen keine leichte Stand haben, weder so noch so, und während in Ungarn die Lage sich beruhigt, drohen in Oesterreich neue schwere Kämpfe. Der Berichterstatter eines Berliner Blattes erzählt über die wahrscheinliche Zusammenkunft des neuen

Kabinetts folgendes: Prinz Hohenlohe wird gleichzeitig an die Spitze des Ministeriums des Innern treten, dagegen scheidet Graf Hohenlohe-Rosch aus dem Ministerium aus. Prinz Hohenlohe übernahm zugleich die Aufgabe, die Wahlreform durchzuführen. Noch in den gestrigen Abendstunden ist er mit der Regierung nach Triest abgereist, das er tradieren soll, ein parlamentarischer Ministerium zu bilden. Weiterhin die parlamentarischen Minister einzutreten, so bleiben die jetzigen Beamtenminister im Amt und nur Gautsch und Wolandt-Rosch, die sich in der Wahlreformaktion unmöglich gemacht haben, scheidet aus. Sollte sich das Ministerium unter Hohenlohe in dieser Form längere Zeit halten, so wird auch der Finanzminister Noll durch einen neuen Mann ersetzt werden.

Wien. Das Fremdenblatt schreibt: Der Kaiser empfing gestern den Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch und den Statthalter von Triest, Prinzen v. Hohenlohe, welcher letzterer auf Veranlassung hier eingetroffen war. Nach der Audienz stattete Prinz Hohenlohe dem Freiherrn von Gautsch einen Besuch ab und schied am Abend nach Triest zurück. Es wird erwartet, daß Prinz Hohenlohe am Mittwoch nach Wien zurückkehren und die Verhandlungen wegen Bildung eines neuen Kabinetts, sowie Herbeiführung eines Kompromisses in der Wahlreformfrage aufnehmen wird.

Neueste Drahtmeldungen vom 1. Mai.

Deutscher Reichstag. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission des Reichstags beriet heute das Waisenpensionsgesetz. Bei § 1, der den Anspruch auf Rente festsetzt, wurde angeregt, für Rentner unter 10 Prozent eine Kapital-Abfindung zu geben. Vom Generalsekretär Bolter des Reiches wurde mitgeteilt, daß die Waisenpensionen nicht eher entlassen würden, als bis sie vollständig ausgeheilt seien. § 4 wurde auf Antrag des Referenten Grafen Dr. v. Tschirsky gestrichen und § 3 an den Anfang der Vorlesung gesetzt, das eine vom Verlesenen vorgeschlagene Herabsetzung der Pensionen nicht als Dienstbeschädigung gelten solle. Die Beratung wird morgen fortgesetzt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Reichstagskommission für die Eisenbahnen begann heute ihre Beratungen. Auf Antrag des Abg. Dr. Trendelenburg wurde beschlossen, die freie Eisenbahn auf alle Strecken des Deutschen Reiches während der Dauer der Legislaturperiode auszuheben. Die Reichstagskommission für die neue Mah- und Gewichtsordnung legte heute die Beratung über die Verstaatlichung der kommunalen Eiskämter fort. Ein sächsischer Bundesrats-Bericht über die Verstaatlichung des Eiskamters der staatl. und kommunalen Eiskämter in Sachsen, mit dem man im allgemeinen gute Erfahrungen gemacht habe. Der Regierung müsse allerdings das Recht bleiben, eigene Eiskämter zu errichten und kommunale einzuziehen. Nach längerer Debatte wurde der bereits mitgeteilte sozialdemokratische Antrag gegen die Verstaatlichung der kommunalen Eiskämter abgelehnt. Abgelehnt wurden ferner alle übrigen Anträge, nur der Antrag des Abg. Grafen Bernstorff auf Bewährung einer Entschädigung wurde angenommen. Schließlich wurde die Regierungsvorlage (Verstaatlichung der Eiskämter) mit acht gegen acht Stimmen abgelehnt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Steuerkommission des Reichstags stellte heute die Berichte über die Fahrkarten- und Erbschaftsteuer fest und genehmigte den von neuem angefertigten Bericht über die Finanzrevision. Morgen wird der Bericht über die Einkommensteuer festgestellt und die Beratung des Mantelgesetzes begonnen.

Sur Lage in Russland.

Petersburg. Der Verkehrsminister hat die Wiedereinstellung einer großen Anzahl von Eisenbahnbeamten, die sich wegen des Eisenbahnstreikes in Unterordnung begeben, angedroht. Der Reichsrat hat gestern seine Tätigkeit beendet, um am 10. d. M. als dritte Kammer zusammenzutreten.

Varna. Der deutsche Marine-Attaché in Petersburg, Regattenkapitän Dinsch, ist hier eingetroffen, um die heiligen Stätten in Varna zu besuchen und um die heiligen Stätten in Petersburg zu besuchen.

Köln. (Priv.-Tel.) Der Petersburger Korrespondent der „Köln. Zig.“ meldet seinem Vater, daß sich das Gerücht hinsichtlich der Rückkehr des Fürsten von Wittgenstein genähert habe. Als Nachfolger würde Turanow bezeichnet. Gewisse Anzeichen sprechen für die Wahrscheinlichkeit, daß Witte am Freitag seine Entlassung erbeten hat.

Sur Lage in San Francisco.

Frankfurt a. M. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus New York, daß General Grevel 45 Offiziere mit Verwaltungstalent verbannt habe. Er sagt, eine Karte sei über San Francisco herbeigekommen und der Auszug großer Menschenmengen bevorstehe. Ferner werden zwei neue Erbschaftsurteile aus San Francisco gemeldet.

Wachen. (Priv.-Tel.) Wie der „Voss'sche“ erfährt, beträgt die Summe, für die Wachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft und die Wachen-Feuerversicherungs-Gesellschaft in San Francisco und den übrigen vom Erdbeben heimgegriffenen Städten Californiens hoffbar gemacht werden kann, 7 bis 8 Millionen Dollars, entgegen der ursprünglich 5 Millionen Dollars betragenden Schätzung der Gesellschaft.

Die türkischen Grenzstreitigkeiten.

Konstantinopel. Der türkische Botschafter hatte heute eine Zusammenkunft mit dem Großvezier, der im Namen des Sultans die Bitte ausbrachte, es möchte nach Teheran telegraphiert werden, daß man die türkische Grenzkommission in Bassora zusammenkomme. Dort sollten die Karten vorgelegt werden, die beweisen, daß Bassora türkisch sei, worauf die türkischen Truppen zurückgezogen werden würden und die gemischte Kommission ihre Arbeiten bezüglich der streitigen Punkte in der neutralen Zone beginnen sollte. Der Botschafter verlangte eine schriftliche Versicherung des Antrages und erklärte, daß er dann nach Teheran telegraphieren werde.

Konstantinopel. In Afrika und mehreren Orten der Sinai-Halbinsel stehen vier Batterien und eine Batterie. Weitere Truppentransporte werden vorbereitet. Allgemein glaubt man bestimmt an die friedliche Beilegung des Grenzkonfliktes mit Ägypten.

London. Wie der „Daily Chronicle“ aus Alexandria meldet, haben türkische Truppen Schedda mit Marischorder nach Afrika verlassen.

Wien. Wie das „Amidauer Tagebl.“ meldet, vertritt der Arbeitgeberverband in Waage werke auf Bewilligung von 38 Pf. Stundenlohn bei 11stündiger Arbeitszeit und bei 42 Pf. Stundenlohn bei 11stündiger Arbeitszeit, welches, ausbezahlt, 20 Pf. betragen würde. Es werden hierunter ungefähr 300 Arbeiter betroffen werden.

Wien. Dem „Amidauer Tagebl.“ zufolge brannten gestern nachmittags in Hartenstein vier Wohnhäuser nieder, wodurch 17 Familien obdachlos wurden. Die meisten waren nicht versichert. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Der Spielplan des Schauspielhauses wird dahin abgeändert, daß Sonntag, den 6. Mai, Oscar Wildes „Erni“ nochmals außer Abonnement wiederholt wird. Die für diesen Tag angelegte Aufführung von G. Hauptmanns „Hinterpelt“ wird auf Montag, den 7. Mai, verschoben.

Königl. Hofspiel. Nach dem Verlegen von Fräulein Kraft als Puck, ein Verlegen, für das im letzten Grunde nur ihre Jugend verantwortlich zu machen ist, war ein erneutes Fräulein-Kraftspiel wohl am Platze. Fräulein Kraft - warum Fräulein? Die Dame ist die erste Gattin Harry Waldens - magte das Rennen: sie gab die Toilette in Wolle, die in gebildete Kranke. Die Wahl gerade der Rolle schuf ihr von vornherein einen schweren Stand. Mit doch Frau Waldens eine der besten, wenn nicht überhaupt die beste Toilette der deutschen Bühne. Ihre lebende Mutterzeit, ihr frischer, kernberber Humor und ihr reiolutes, lustiges, stehendes Lachen geben der Rolle Argans in ihrer Auffassung feste, bestimmte Umrisse, die die Figur wunderbar lebendig und eindringlich machen. Frau Keller vom Deutschen Theater in Hannover bestand neben ihr in Ehren, obwohl, oder vielleicht besser: weil sie die Toilette wesentlich anders aufnahm, als ihre einseitige Rivalein. Sie gibt dem redeliebenden Dienstmädchen Argans als Grundzug eine behagliche Didelligkeit, einen Stich ins Vilegmatische, das wirksam mit den Temperamentsausbrüchen kontrastiert, die das kleine Köpchen immer in Eidechse halten. Ein sympathischer Zug im Spiel, eine freundliche, immer etwas gedämpfte Liebdenwürdigkeit, eine natürliche Art, zu sprechen und die Pointen zwar nicht sonderlich präzis, aber doch markant genau zu bringen, nimmt für die Dame ein, die darstellerisch wohl die stärkste Persönlichkeit ist von all den gastierenden Kräftein, die im heißen Wettbewerb am Abendplatz über die Szene sinnen. Ueber Umfang und Tiefe des Talentes von Frau Keller nach dieser einen Rolle zu urteilen, wäre Verwechslung; aber wenn an der Sprachweiseheit von dem ersten Eindruck, der der beste ist, nur ein wenig Wahrheit hätte, wird man's mit der Gattin Harry Waldens als muntere Naive - als sentimentale ist Fräulein Keller aus Wien schon bestellt - sehr wohl versuchen können, ohne

irgendwelche Gefahr zu laufen. - Das Publikum nahm die Rollenspiele Komödie, um deren unmittelbare familiäre Wirkung Herr Reumann als Argan die beachtlichsten Verdienste sich erwarb, nur mit freundlichem Beifall auf, aus dem mehr Respekt für den „literarischen“ Namen fließt, als eifrige Bewunderung für die Komödie, der, wie es sich nun einmal nicht leugnen läßt, heute intensiver an unsere Bildung, denn an unsere Sinne appelliert.

Karlsbader Frühlingskur.

Wenn man im zeitigen Frühlinge mit der Bahn durch das Gebirge nach Karlsbad fährt und einem die freundlichen Gelände, wie in diesem Jahre, mit frischem Grün begrünen und die Sonne schon recht heiß durch das Coupoisier herein scheint, so könnte man sich bereits im Sommer wähnen. Aber schon die Ankunft in Aussig reizt jäh aus dieser herrlichen Illusion und ruft ins Gedächtnis zurück, daß wir doch noch nahe dem schwindenden Winter sind. Hier in Aussig heißt es den Schnellzug Dresden-Wien verlassen und umsteigen. Der Bäderzug geht so noch nicht. Man ruht und schreit nach einem der sehr hübsch vorhandenen Gepäckträger, der einem sein hübsches Handgepäck aus dem Coupois nimmt, winkt dem schönen Durchgangswagen ein letztes Lebenswort zu und steigt in den Hummelzug nach Karlsbad, der aber natürlich keinen direkten Wagen hat, sondern ein obermögliches Umsteigen in Roonmota erfordert. Unglaublich! Die zahlreichen Industrie- und Badefabrikate, die an der Trasse der Böhmerbahn liegen, haben für ihren regen Verkehr während des ganzen Winterhalbjahres nicht einen einzigen Schwellen, und so durchschneidet man die nur 126 Kilometer lange Strecke Aussig-Karlsbad denn glücklich in netto vier Stunden! Dies ist die erste Duldung von den vielen, denen man sich unterziehen muß, wenn man die wunderbaren Quellen im Teplitze aufsucht.

Das man glücklich mit dem Gefolge eines Geräderten Karlsbad erreicht, mit seinem Gepäck den Hotel-Dominus, den Kaiser oder Einpänner betreten, so wird einem in dieser Jahreszeit wenigstens als Lohn eine sonst sehr schwere Sorge genommen: Man kann hinfahren, wohin man will, überall gibt es Wohnung. Frohen Rates acht es daher den Berg herunter

durch Nischera hindurch - wo jetzt die zahllosen kaltsicheren Wälder noch stehen, die später den Ort als stürzende bewässern - über die Gauerstraße herein nach Karlsbad. Die meisten Häuser präferieren sich hier noch mit geschlossenen Jalousien, die Straßen sind noch leer, fast noch keine Kurgäste sind zu sehen, nur Einzelgänger wandeln in denselben. Jederall wird gebaut, gepflastert, gemalt, lackiert, man will den Wohnstätten und den Bädern ein möglichst einladendes Aussehen geben, den alten Ruf Karlsbads, einer lauberen, freundlichen Stadt, bewahren, und dann wollen auch viele Häuser die „Saison“ im reinen, neugelächelten Gewande eröffnen. Besonders rufen sich hierzu die „alte Biere“ und alle in der Nähe des Mühlbrunnens gelegenen Strohen, die Hauptverkehrswege. Und nicht man selbst nach den Höhen, den Bergen, die das schöne Badetal links und rechts einschließen, so wird man auch dort rege Arbeit sehen: all die herrlichen Promenadenwege werden in peinlichster Ordnung und Sauberkeit verlegt, mit frischem Sand bestreut, auf das man selbst bei Regenwetter trockenen Fußes von seinen Spaziergängen heimkehrt.

Wohnung ist bald gefunden. Bady hat schon eröffnet, obgleich er mit jenem monumentalen Café-Nerbow noch lange nicht fertig ist. Unger, Nürnberg Hof, und wie sie alle heißen, befehlen; nur die englisch-amerikanischen Hotels des hoch oben auf dem Schloßberge gelegenen Westens verdrängen, gleich dem „Goldenen Schild“ und manch anderen Hotel des Tales in starrer Geflossenheit, d. h. was Restaurationsbetrieb anbelangt, denn zur Aufnahme von Waggons sind sie fast alle auch außerhalb der Saison bereit. Die kleineren Restaurationen der inneren Stadt sind offen, sie befehlen sich so auch den ganzen Winter hindurch den Hunger und Durst der Karlsbader Einwohner zu stillen; selbst der alte, gute „Hofenstall“ mit seiner berühmten Küche schließt während des Winterhalbjahres nicht. Auf die Restaurationenpreise übt die Jahreszeit keinen Einfluß aus, Preispreise sind aber außer der Saison bedeutend niedriger als während der Saison, und auch Kur- und Musiktaxen sind auf die Hälfte reduziert. Am Brunnen war es, als ich aufkam, noch recht still. Mit Säugelstern bekam man den gerichten Becher gefüllt zurück. Die kleinen Brunnenschächel hatten noch nicht viel zu tun, denn es war eine verhältnismäßig kleine Zahl Kurgäste, die

DR- en, ds an. n. L. NB BR, I. lnes 10% fer, Metafchen onales, Photo- Wappen abl gut u. ZE, so 21, ie und r. alität. randk. gen 80 Pf., 60 Pf., enften, 4 60 Pf. eubden ren gebt. am Gaffe 33 Pulto, bel- und ristische, Stollen- Alten b. ratoren- uste für u gebt. Gaffe 3. in the kles Furt 1898. en

Dombura v. d. S. Der Kaiser ist heute morgen 7 Uhr im Automobil mit Gefolge nach Wien abgefahren.

Wien. Der Kaiser traf mit den Herren des Hofes im Automobil 8 1/2 Uhr in Wien bei der neuen Kaserne des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm II. Nr. 116 ein und wurde begrüßt von dem Brigadierdirektor Weidert und dem Oberbürgermeister Wocum. Der Kaiser dankte den Herren, ließ dann zu Pferde und begab sich auf den Exercierplatz des Regiments, wo er kein Regiment besichtigte.

Kassel. (Priv.-Tel.) Der Kaiser trifft nachmittags 1 Uhr 30 Min. in Wilhelmshöhe ein, wo Kommandant von Müller, der hierher befohlen worden ist, den Wagen des Kaisers besetzt und während der Weiterfahrt Vortrag hält.

Schweidnitz. In der hiesigen mechanischen Weberei von Kowalek, die gegen 800 Arbeiter beschäftigt, brach heute nacht Großfeuer aus, wodurch mehrere Gebäude der Weberei verbrannt wurden. Etwa 400 Arbeiter sind infolge des Feuers beschäftigungslos geworden, doch hofft man, in etwa 14 Tagen den Betrieb wieder aufnehmen zu können. Von den Gebäuden sind nur drei leicht beschädigt.

Stollberg. (Priv.-Tel.) Der Zustand in den Kupfer- und Messingwerken der Firma Alten Vonen ist nach mehrwöchigen Verhandlungen mit einem für beide Teile befriedigenden Resultat beendet worden. Sämtliche Arbeiter nehmen morgen die Arbeit wieder auf.

Söln. (Priv.-Tel.) Aus Kreuztal kommt die Kunde von einem grauenhaften Selbstmord, den eine in den fünfziger Jahren stehende an einem unheilbaren Leiden erkrankte Frauensperson verübte. Sie trank die Kleider mit Petroleum und zündete sie an, nachdem sie sich vorher in den Waschkeller eingeschlossen hatte. Als die Hausbewohner auf das Feuer aufmerksam wurden, fand man die polsterngesehene Leiche der unglücklichen Person am Boden liegen. Die Passagiere eines Dampfers bemerkten gestern früh unterhalb der Oberläufer Himmelsbrücke, daß eine Frau ins Wasser sprang und ertrank, während ein in der Nähe weilender Mann schleunigst das Weite suchte. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht gefunden worden.

Söln. (Priv.-Tel.) Infolge des Verbotes fielen heute die von sozialdemokratischer Seite geplanten Märsche, Demonstrationen aus. Statt der Umzüge und Versammlungen fanden nachmittags Konzerte statt.

Diederhöfen. In dem französischen Grenort Diederhöfen kreisen 3000, in dem deutschen Grenzort Deutsch-Ed 700 Bergarbeiter. Gegen ein Düttenwerk wurde ein Dynamitanschlag verübt. Auf drei Ingenieure wurde geschossen.

Budapest. Von 289 bisher bekannt gewordenen Wahlkreisen entfallen 182 Bezirke auf die Sozialpartei, 52 auf die Verfassungspartei, 18 auf die Volkspartei. Die übrigen wählten sich auf die Vertreter der verschiedenen Nationalitäten. Ferner sind noch 15 Sozialisten gewählt worden.

Marseille. Hier wurden bei Bonapartisten und im Schloß Valmirand des bonapartistischen Barons Laus Hausdurchsuchungen vorgenommen.

London. Auf dem bei der Aniel Sark gesunkenen Bergungsdampfer „Courier“ haben sich auch zwei deutsche Passagiere befunden. Wie jetzt ermittelt worden ist, sind bei dem Untergang des Schiffes 8 Personen ertrunken.

### Derliches und Sächsisches.

Dresden, 1. Mai

Se. Majestät der König wohnte gestern nachmittags im Königl. Jagdschloß zu Tharandt der Pflanzung von drei Gedächtnisbäumen — zum Andenken an die Könige Albert und Georg, sowie zur Erinnerung an seinen eigenen Besuch — bei. Zeuge des Alles waren die Herren Professoren der Akademie und die Vertreter der Stadt. — Heute vormittag empfing der König im Residenzschloß die Herren Hofdeputationsrats von Vortrage und begab sich mittags nach Königsbrunn, um dort der Feier des 100jährigen Bestehens der rettenden Abteilung des 12. Feldartillerie-Regiments beizuwohnen. Der König überreichte hierbei dem Offizierskorps sein in Gelbemaltes Lebensgroßes Bild. Nach dieser Feier tritt der König in Nachwitz ein, wohin heute das Königl. Hoflager verlegt worden ist.

König Friedrich August trifft am 18. d. M. zur Reheodpferd in Zibellener ein. Am 20. Mai reist der Monarch zur Besichtigung der oberdeutschen Besitzungen nach Guttentag, wo er bis zum 22. Mai zu bleiben gedenkt, um zugleich dem Reheodpferd beizuwohnen. Die Rückkehr nach Zibellener erfolgt am 22. Mai. Nach eintägiger Rast wird der König voraussichtlich am 23. Mai nach Dresden zurückreisen.

Herr Oberlehrer Hering von der 4. Bürgerhute, bekannt auch als Lehrer der Pünzgen, begeht heute sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer.

Im heutigen Morgenblatt hatten wir berichtet, daß das hiesige mexikanische Generalkonsulat die Annahme der von den städtischen Kollegien bewilligten Summe von 5000 M. zum Besten der durch das Erdbeben Geschädigten in San Francisco ablehnt hat. Wie uns hierzu mitgeteilt wird, entspricht diese Ablehnung nicht ganz den Tatsachen, als nicht die städtischen Kollegien, sondern nur der Rat zu Dresden die genannte Summe bewilligt hat. Dem Stadtordnungsamt folgte nur die Angelegenheit gar nicht zu gegangen. Dagegen liegt für die nächste Sitzung der Stadtkonferenz ein Antrag Dr. Hoff und Wessels vor, die 5000 M. zum Besten der durch das Erdbeben in San Francisco geschädigten Deutschen zu überweisen.

Der zürichische Gesandte in Berlin Dr. Belschman und seine Gemahlin brachen heute (1. Mai) das seit ihrer Ehescheidung bestehende Exil. Die Herrschaften haben sich am Sonnabend nach Dresden begeben, um hier das Fest, während eines 14 Tage währenden Aufenthalts des Gesandten, in aller Stille zu verleben.

Der heute in Kraft getretene Sommerfahrplan bringt auch für die Verbindungen zwischen Dresden und Zittau willkommene Verbesserungen durch Abkürzung der Beamtstrecken, wie auch durch Abminderung der Uebergangs-

zeiten in Blichstwerda. Zunächst sei darauf hingewiesen, daß der Frühverzug nach Zittau im neuen Fahrplan schon 7 Uhr 18 Minuten von Blichstwerda (d. i. 8 Minuten nach der Ankunft des Dresden-Göhlitzer Veronesenzugs) abläuft; die Ankunft in Zittau erfolgt also schon 8 Uhr 22 Min. vormittags, demnach 46 Min. zeitiger als bisher. Der an ihn bisher in Oberodernitz anschließende Zug von Böhmen-Herrnhut, der übrigens schon vom 8 Uhr 45 Min. von Böhmen abgefahren wird, wird künftig von Oberodernitz bis Zittau weitergeführt, so daß das von vielen als lästig empfundene Umsteigen in Oberodernitz nicht mehr nötig ist. Ebenso wird der jetzt vormittags 11 Uhr 16 Min. in Zittau einlaufende Veronesenzug, statt von Oberodernitz schon von Zittau aus geführt. Die Abfahrt von Zittau erfolgt vormittags 10 Uhr 2 Min. Auch bei ihm entfällt nun das Umsteigen in Oberodernitz. Weiter ist der Blichstwerdaer Veronesenzug, der in Oberodernitz den Anschluss an diesen Herrnhut-Zöbener Zug vermittelte, um 28 Min. später abgefahren. Er verläßt nun nach Zittau erst vormittags 10 Uhr 30 Min., nimmt in Schöbe Anschluss von Großschöna-Warnsdorf her auf und kommt erst 12 Uhr 40 Min. nachmittags nach Blichstwerda, wobei nunmehr schon nach 14 Min. die Weiterfahrt nach Dresden-Zeitzig erfolgt. Besonders wichtig, namentlich in Rücksicht auf die Gewerkeausstellung in Reichenberg, ist die Neuerung, daß anschließend an den 9 Uhr 22 Min. vormittags von Dresden in Zittau einlaufenden Veronesenzug Sonntag im Juli und August ein Veronesenzug vormittags 9 Uhr 39 Min. von Zittau nach Reichenberg abgefertigt wird, welcher 10 Uhr 34 Min. vormittags in Reichenberg ankommen wird.

Die heutige Märsche der hiesigen Sozialdemokratie wurde durch acht Versammlungen in den Sälen zum Trianon, Strohsalpalast, Volkshaus, Rosenhalle, Sächsischer Prinz, in den Linden, im Gohlitz-Giechen und im Lindelischen Vabe eröffnet. Einzelne Versammlungen waren schwach, andere aber wieder stark besucht, jedoch es, wie im „Trianon“, zeitweise zur Abbrechung kam. Auswärtige Redner, wie in den Vorjahren, wurden nicht bemerkt. Es wurde nicht nur die Wichtigkeit des „Weltfeiertages“ vor Augen geführt und die Ausweitung angekündigt, an diesem Tage die Arbeit ruhen zu lassen, sondern auch aufgefordert, zu protestieren gegen alle Unterdrückung und Anrechtlosigkeit und zu demonstrieren für weitgehenden Arbeiterlohn zur Erringung des Achtstundentages. Die Metallarbeiter-Aussperrung, sowie die Wahlrechtskämpfe des letzten Winters wurden dabei natürlich zur Agitation ausbeutet. Es hieß, die Arbeiter, für die man im sächsischen Landtage nur Hohn und Spott übrig gelassen habe, hätten aber doch gezeigt, daß sie sich des großen Verlustes durch die letzte Wahlrechtsänderung bewußt gewesen seien. Es scheint auch, als ob die Wahlrechtsfrage in Zukunft gelöst sei. Die Versammlungen nahmen eine größere Relativität an, in der man sich mit den Beschlüssen der internationalen sozialdemokratischen Kongresse und der sozialdemokratischen Parteitage einverstanden erklärte und versicherte, für die Bewirkung der Gedanken, die durch die Märsche zum Ausdruck gebracht werden, beizutragen. Ferner wurde gelobt, einzutreten für Bekämpfung der Arbeiter von jeglicher Ausbeutung und Unterdrückung, für Schaffung ausreichenden Arbeiterlohnes wie überhaupt für Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Arbeiters, für Sicherstellung des Konsumrechts und Befreiung aller „denkenden aller Völkern“ in Sachsen, für Befreiung der Arbeiter von der Knechtschaft und der Geburt. Sie gelobten, sich zu diesem Zwecke zusammenzuschließen in den sozialdemokratischen Vereinen einerseits und in den Gewerkschaften andererseits. — Die Versammlungen wurden mit einem dreifachen Hoch auf den Weltfeiertag und die internationale Sozialdemokratie geschlossen. — Heute nachmittags von 2 Uhr an zogen vom „Trianon“ aus die Märschierenden in endlos langem Zuge, verteilt in größere Gruppen, die von Ordnungsleitern geführt wurden, über die Marienbrücke nach dem Lindelischen Vabe.

Auf dem Turmgerüst des Meißner Domes. Bis zu einer Höhe von 60 Metern erhebt sich jetzt das Turmgerüst des Meißner Domes über dem Schloßberge der alten berühmten Markgrafenstadt, und die Türme des herrlichen gotischen Bauwerkes sind so weit emporgewachsen, daß mit dem oberen Abschluß, mit der Errichtung der sogenannten Helme, begonnen werden kann. Der vordere Teil des mächtigen Bauwerkes ist jetzt zum Werkzeuge für die Steinmetzen umgewandelt worden. Hier arbeiten 30 ausgeübte Leute an den Wölbwerkflächen, die nur aus dem härtesten und besten Sandstein hergestellt werden, den die Brüche von Posta, Dorf Wehlen und Herrnhut liefern. Bis zu 7 Meter Tiefe mußten die Fundamente der Türme verläßt werden, um die gewaltige Last der beiden 90 Meter hohen Türme tragen zu können. Im Innern des Domes ist bis jetzt wenig getan worden. Um den Gottesdienst nicht zu stören, hat die Verwaltung den vorderen Teil der Kirche, der hauptsächlich von den Erneuerungsarbeiten in Mitleidenschaft gezogen wird, durch eine Rampe vom Altarraum trennen lassen. Breiteit man das außerordentlich solid ausgeführte Gerüst, so erhält man einen genauen Überblick über die mühseligen und zeitraubenden Arbeiten, die mit der Wiederherstellung der vielen verwitterten Teile der Turme verbunden sind. Sonne, Wind und Regen haben die gotischen Ornamente des Wölbwerks und das Maßwerk an vielen Stellen fast vollständig zerstört, so daß oft neue Steine eingesetzt werden mußten. Auch ein Teil des alten Treppenturms muß vollständig erneuert werden, und die Fenster im alten Teile des Turmes, die in früherer Zeit vermauert worden sind, werden wieder geöffnet. Beim Aufsteigen des neuen Mauerwerkes auf das alte hat man übrigens untrügliche Kennzeichen dafür gefunden, daß die Türme früher höher gebaut waren und daß sie dann wieder abgebrochen worden sind, worauf der Bau ruhte. Jedenfalls war es infolge der unruhigen Zeiten der Reformation, oder infolge von Belmangel oder vielleicht auch infolge der Streitigkeiten zwischen den Bischöfen und den Kurfürsten nicht möglich, den Bau der Turme fortzusetzen. Größtes Jähren die Treppenleiter und die Spitzbögen in die Höhe, und aus dem durchbrochenen Mauerwerk heraus entwickeln sich die spitz zulaufenden Wimperge, auf denen Apostelfiguren zu stehen kommen. Das äußere, sogenannte Schleiermauerwerk leitet in den Hauptstüben über und wird sich, wenn die Türme von den Gerüsten und Balken entleert sind, von unten wie eine Füllgrube ausnehmen. Die alten Treppentürme haben ebenfalls ihre Fortsetzung gefunden und führen, an eine Wendeltreppe anschließend, bis zu den oberen Galerien der Türme.

aus dem sie den Gesundheitsstank mit oder ohne Nasdröhrchen schöpfen, oder wandeln bei den Klängen der vorzüglichen Kapelle, die von früh 7 bis 8 Uhr in der Strudelballe konzertiert, in dieser umher. Nach 8 Uhr beginnen sich dann die Reihen zu lichten. Alles strömt auf kürzeren oder längeren Wegen dem Fruchtst. Ob es doch eine Annahme herrlich gelegener und gut vermalteter Cafés, zu denen zahlreiche vorzüglich unterhaltene, landschaftlich schöne Wege führen. Die besten Cafés sind und bleiben ihrer angenehmen Entfernungen halber die auf dem Wege nach Birkenhammer im Babelsgelegen. Nach 8 Uhr beginnen sie sich zu füllen, und die Arggäste verleben hier bei mitgebrachten Schinken und Gebäck, bei dem berühmten Karlsbader Bitter oder Tee wohl die angenehmste Stunde des Tages während ihrer durch strengste Diät unterstützten Kurzeit. Für jeden Kurort — und wenn er von ferneren Orten kommt — sind in allen Cafés Zeitungen aus der Heimat vorhanden; liegen doch in den größeren Establishments bis 200 verschiedene Zeitungen auf.

Ob man früh oder spät im Jahre nach Karlsbad kommt — die übrigen Stunden des Tages verleiht sich jedes nach seinem Geschmack, wenn von ihnen nicht noch einige für Baden im Strudelbad, Reubad u. s. w. im herrlichen Kaiserbad, dem sich in Kürze das neuerbaute großartige Gläserbad zugesellen wird, oder durch Massage resp. medico-mechanische Behandlung in Anspruch genommen werden.

Spazierwege der idyllischen Art gibt es zur Genüge, alle sind sie vorzüglich markiert, jedoch man sich auch ohne Karte in der Hand nicht verirren kann. Wer nicht weit gehen will, besucht vielleicht den Riesenbrunn, den Dreifelderbrunn u. s. w. mit ihren herrlichen Ansichten, gute Fußgänger wandeln eventuell nach Birkenhammer mit seiner bekannten Porzellanstube, sowie dem hübsch gelegenen Caesars-Restaurant „Zur Schönenmühle“ oder nach dem stich anmutenden „Gans Helling“, der interessantesten alten Stadt Ellbogen, nach der Selenitwarte oder Ruine Engehart, nach Giechbüchel-

die auch vom Publikum bestiegen werden können. Der Mittelgiebel zeigt zwei betende Engelgestalten zu den Füßen einer Christusfigur, die auf der Spitze des Wimperges steht. Die freien achtseitigen Türme wachen aus dem vierten Turmgehäuse heraus und barren des oberen Abschlußes, der spitz zulaufenden Helme. Wir sind unter funkbiger Führung auf der obersten Galerie des imposanten Gebäudes angelangt. Hier erhebt sich der elektrische Aufzug, mittelst dessen die Werkstätte bis zur schwebelnden Höhe emporgehoben werden. Der Rundblick von hier oben ist von übermäßigster Schönheit. In der Ferne erheben sich die Türme von Dresden, und dahinter sieht man im bläulichen Dunste die Haveln der Sächsischen Schweiz emporsteigen. Zwischen den grünen Nebengängen des Spargelgebirges hindurch zieht sich der eisernen Abstrom, und direkt 100 Meter unter uns — der Schloßberg ist etwa 40 Meter höher als die Stadt — liegt Meißnen mit seinen spizen Dächern, seinen Türmen und Giebeln. Weiter sieht man das grüne Tal der Triebisch, die roten Felsen von Diersbach, und auf der anderen Seite präpariert sich dicht unter uns der malerische Bau der Albrechtsburg, übertrag von dem verwitterten höckerigen Turme. Auf dem anderen Ufer dehnt sich das jetzt ebenfalls zu Meißnen gehörige Gölla aus, und am Horizont wird das prächtige Landschaftsbild von den Bergen der Köhlig abgeschlossen. In zwei Jahren hofft die Verwaltung, das königliche Landbauamt Meißnen unter der Leitung des Bauverwalters Krüger, die Arbeiten am Dome so weit gefördert zu haben, daß die Türme freigelegt werden können. Die gesamten Bauarbeiten werden von der Firma Otto u. Schloßer-Meißnen ausgeführt. Die Baukosten des von Professor Schäfer ausgearbeiteten Projekts dürften sich auf rund 2 Millionen Mark belaufen. Nebenfalls erhält Meißnen mit dem herrlichen Dome eins der schönsten derartigen Bauwerke Deutschlands.

Zur Metallarbeiterausperrung. Zur Erlangung des Streiks bei der Firma Bielefeld u. Lode in Meißnen wird dem „Meißner Tagebl.“ folgende Erklärung abgegeben: Der im Sonntagsblatt wiedererlebte Artikel der „Sächsl. Arbeiter-Ztg.“ entspricht nicht ganz den Tatsachen. Die Einstellung der Arbeiter erfolgt nur nach Bedarf und nach Möglichkeit. Die Firma Bielefeld u. Lode kann andere Arbeiter schon deshalb nicht vorher einstellen, weil sie infolge des Streiks den Betrieb einschränken müssen. Das Bündnisrecht ist selbstverständlich voll und ganz aufrecht erhalten geblieben und die Arbeiter werden geschicklich gewährleisten Koalitionen- und Organisationsrechte hat die Firma Bielefeld u. Lode weder vorher noch nachher freiwillig gemacht aus dem einfachen Grunde, weil jeder Bürger die bestehenden Gesetze zu respektieren hat. Dagegen haben die Organisierten durch Gegendruck versprochen, ihre Agitation und das Terrorisieren der nichtorganisierten Arbeiter in der Fabrik einzustellen und dadurch nicht mehr den Frieden der Fabrik zu stören. Die während des Streiks an Stelle der Ausständigen organisierten Arbeiter bleiben an ihren Plätzen. Die Arbeitsniederlegung der fremden Arbeiter erfolgte übrigens, weil man sie mit Förschlag und Demosierung der Fabrik ernstlich bedrohte. Außerdem ist als wichtiges Moment des Friedensschlusses nicht unerwähnt zu lassen, daß die organisierten Arbeiter infolge Vermittlung der Richter selbst um Wiederaufnahme der Verhandlungen ersucht haben. Weber Lohnforderungen noch Wünsche, Arbeitszeit betreffend, waren Grund des Streiks.

Die Nachtigallen sind eingetroffen und in den Anlagen zwischen dem Carolace und der Kurzer-Allee zu hören.

Vollzeitericht. 1. Mal. Vor einigen Tagen, nachts gegen 3 Uhr, stürzte am Terrassenrand ein einladender Drehorgelspieler, der bei der herrlichen Finsternis und infolge seiner schlechten Schicht den Weg verfehlt hatte, in die Tiefe. Der bis an die Brust im Wasser stehende Mann wurde von zwei Badnern, die auf seine Hilfe herbeigeeilt waren, unter Zuhilfenahme des an der Carolace-Brücke hängenden Rettungsringes wieder auf Trockne gebracht und der Wohlfahrtspolizei übergeben, die ihn in die Heil- und Pflanzgarten einleitete. Beim Fensterwachen fiel am Sonnabend an der Ecke der König-Johann-Strasse und des Pinnalischen Platzes ein Wirtshaus aus einer Höhe von 3 Metern von der Leiter herab und stürzte in die Verengung der Leubowischstraße und eine Beschädigung der Anlieger. Er fand Aufnahme im Friedrichshäuser Krankenhaus.

Der Metallarbeiter Ernst Ferdinand Schumann, der am Sonnabend nachmittags von der Augustusbrücke in die Elbe sprang, wurde gestern nachmittags gegen 4 Uhr vom Führer Hempel auf Steibler Kur als Leiche gefunden und auf Veranlassung der Gemeindevverwaltung zu Steiblich nach dem Briesniger Friedhofe überführt.

Mordmörder ergriffen! In dem Lederarbeiter Max Dittrich aus Dresden ist von der hiesigen Kriminalpolizei der Täter ermittelt worden, der am 17. Oktober vorigen Jahres die Brudata gesch. Opitz im Walde zwischen Gohlitz und Königstein ermordet und beraubt hat. Dittrich, der erst am 9. April d. J. aus der städtischen Heil- und Pflanzgarten hier als Geisteskranker entlassen worden ist, hat seit dieser Zeit hier einen Einbruchsdiebstahl und mehrere andere Straftaten verübt. Bei Gelegenheit der deshalb gegen ihn angehängten Erörterungen wurden von der Kriminalpolizei in der Wohnung einer hier lebenden Schwester Dittrichs, bei der dieser zur Zeit der Mordtat gewohnt hat, mehrere Kleidungsstücke der Ermordeten vorgefunden, die die die am Tage des Mordes zuletzt getragen hatte und die ihr von dem Mörder geraubt worden waren. Dittrich war inzwischen nach Berlin geschickt und ist dort, nachdem die hiesige Kriminalpolizei seine dortige Wohnung ermittelt hatte, auf telegraphisches Ersuchen hin festgenommen und hierher gebracht worden. Er hat bereits ein umfassendes laubhaftes Geständnis abgelegt. Außerdem ist Dittrich geständig, am 26. Mai 1899 die sechsjährige Johanna Schwanitz in der Nähe des Schützenhauses zu Mielitz ermordet zu haben, nachdem er an ihr ein Stillschleichen verübt hatte. Er kommt ferner noch als Täter mehrerer anderer Mordtaten in Frage. Doch sind die Erörterungen hierüber noch nicht abgeschlossen.

Sauerbrunn, der Quelle des weltbekannten Giechbüchel Wassers, oder schließlich gar bis zum nahen Erzgebirge. Natürlich sind alle diese Touren auch per Wagen zu machen und stehen hierzu eine große Anzahl Kutscher und Einpänner zu vorgeschriebenen hohen Preisen zur Verfügung.

Als ich ankam, schwieg noch alle Musik, das Theater war geschlossen, aber seit kurzem ist für geistige Genüsse ausgiebig gesorgt. Das hiesige Theater, unter der guten Direktion Kaul, spielt jetzt täglich, ein Variété dient der leichtsüchtigsten Muse, die recht gute Kapelle und die hiesige Kapelle konzertieren bald am Nachmittage, bald am Abend in diesem oder jenem Establishement, und im Kurhaus mit seinem schön angelegten Stadtpark beginnen die Tanz-Reunions, so auch der Jugend ihre Rechte einräumend.

Noch eins, was den Aufenthalt in Karlsbad zu jeder Zeit des Jahres angenehm macht: die Verwaltung der Stadt ist musterhaft! Straßen und Fußwege sind jederzeit tadellos, und neben unbelästigt vom Staub sind alle Spaziergänge, da bei trockener Witterung die Sprengwagen unermüdlich ihres Dienstes walten. Unbelästigt bleibt der Kurort auch überall von Bettlern und Straßenhändlern, ein Vorkurs, den man gerade hier, als in einer österreichischen Stadt, nicht hoch genug anschlagt kann.

Seit wenigen Tagen ist nun auch unsere geliebte Königin Witwe Carola zur Kur hier eingetroffen, und wie alljährlich, nicht in einem der prunkhaften Hotels, sondern in dem Hause „Schöne Königin“ auf der alten Meile abgeblieben, wo sie den 1. Stock bewohnt. Behalten, wie ihr ganzer Charakter, tritt sie hier auf. Sie mischt sich unter das Gros der Badegäste, macht ihre Spaziergänge — ein Weg führt in ihren Namen — und besucht gern, wie z. B. vorgestern im Café Rothhof, die Konzerte der einzelnen Establishments. Möge der Kuraufenthalt, wie bisher, für sie eine gelungene Wirkung haben!

R. B.



# Perla d'Italia

bester Rothwein

in dieser Preislage

pr. Flasche M. 1.-

pr. Flasche M. 1.-



Die Etiketten unserer „Original-Füllungen“ tragen den Vermerk Original-Füllung und die Korken unseren Korkbrand, auch sind die Kellereien der Gesellschaft der fortlaufenden Kontrolle von staatlich verordigten Handels-Chemikern unterstellt

Firmen, welche unsere Perla d'Italia im Fass beziehen, halten und bürgen laut Revers den Konsumenten gegenüber für tadellose Behandlung der Weine, worauf freudl. zu achten bitten; es tragen deshalb die Etiketten den Namen der betreffenden Firma.

## Deutsch-Italienische Wein-Import-Gesellschaft

G. Kinen & Co. G.m.b.H. Frankfurt a.M.

Zu beziehen durch die besseren Delikatessen-, Kolonialwaren- und Drogengeschäfte, u. a.:

Lehmann & Leichsenring, Hoflieferanten, Prager Strasse 15; Müller & Gröschke, König Johann-Strasse 11 und Prager Strasse 10; Moritz Hennig & Co., Ostro-Allee 29; J. E. Roetschke, Blasewitzer Strasse 32; Paul Hennig, vorm. Ed. Schippan, Drei-Königskirche 1, — Filiale in Klotzsche-Königswald; Heinrich Paudler, Georgplatz 1; Heinrich Nicklisch, Bautzener Str., Ecke Tockstr. 29; Ernst Neuster, Wettinerstrasse 7; Emil Max Albert, Werderstrasse 5; Ludwig Pigge, Leipziger Str. 30; Emil Fiedler, Weisser Hirsch; Bernh. Schröder & Co., Dresden-Blasewitz; Bauer & Haase, Dresden-Löbtau; Eduard Richter, vorm. Müller & Lang, Dresden n-Cotta, Pennricher Strasse 26; Steblitz & Böhme, Dresden-Plauen; Bartsch & Rothe, Pillnitzer Strasse 56.

Dresdner Nachrichten. Mittwoch, 2. Mai 1906 Nr. 119

### Böhm. Bettfedern u. Daunen,

Lager und Anfertigung von Stepp-Daunendecken, Plumeaus bei reifster Bedienung zu billigsten Preisen.  
**Osmar Fröhner**, vormalig C. Bedniska, Dresden, Scheffelstr. 9, (Schranne d. Rathaus, Begr. 1821.

Kein Laden. Kein Laden.

### Gardinen.

Nur solide und vorzügliche Qualitäten in reichhaltiger Muster-Auswahl.  
Englische Tüllgardinen per Meter 35, 45, 55, 80 bis 120 Pf.  
Englische Tüllgardinen, abgewischt, Paar 2,50, 3,50, 4,50, 5,50, 6,50 bis 8 M.

### Riesenauswahl Stores

Englisch Tüll und in Spachtel-Tüll  
Stück 2, 2,75, 3,75, 4,50, 6 bis 12 M.

### Spachtel-Tüll-Bettdecken

Stück 8, 11, 14, 17 bis 22 M.  
Ein großer Vorrat Gardinen-Reste, sowie abgepasste Fenster und Stores nur für einzelne Fenster für die Hälfte des früheren Preises.

### Starers Portieren-Fabrik

47, 1. Pillnitzer Str. 47, 1.

### HEINRICH LANZ

Mannheim.

LOKOMOBILEN, stationär und fahrbar, für Satt- und Heißdampf

D. R. P.



Bestens bewährt in Konstruktion, Ausführung, Betriebssicherheit und geringem Brennstoffverbrauch

Filiale: LEIPZIG, Ranstädtersteinweg 2.

Über 10000 Stück verkauft!

Spezialgeschäft:

Spiegel, Bilder und Rahmungen,

Vergoldet.

Eduard Wetzlich

No. 21. Nur am See No. 21.

### Königl. Solbad Dürrenberg a. S.

Bahnstunde Leipzig-Corbeia. Solbäder, ion. Luft, Sonnen- u. Mischschwimmbäder. Inhalation an Gradierwerken von über 1800 m Länge. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

**VILLARS OLLON** Wandfländer Alpen Schweiz, 1300 m ü. d. Meeresspiegel.

Eisenbahn Bex-Villars (Simplon-Bahn). Geulicher Jüdisches- und Sommer-Aufenthalt.

### Grand Hotel Muveran,

vollständig neu eingerichtet und mit allem Komfort der Neuzeit versehen. Zentralheizung, Elektrische Beleuchtung, Aufzug. — Altmittlerer Wein auf Bestellung. Ch. Genillard.

Wasche mit **Henkel's** Bleich-Goda überall zu haben.

Doppel-Bonny, kräftig, schnell, der Kaffe in fünf gel. Min. nach Abschreib u. Preis u. G. R. 993 Exp. d. W.

### Fabrikreste

zu bill. Preisen, Dosen, Koffinen, auch Wk. 3-8 M., kostet nur 1,50-5 M. Tüchler Pillnitzer Strasse 47, 1.

Trinkt

**TEE**

von

**RUD. SEELIG & Co**

30 Prager Strasse 30

Verantwortlicher Redakteur: Armin Lendorff in Dresden. (Sprechzeit: 1/25-6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Wirt.-Tel.) Die heutige Börse war fest auf dem Boden...

Dresden. Börse vom 1. Mai. Obgleich die Berliner Börse...

Dresdener Bank. Wie wir vernehmen, wird die Dresdener Bank...

Wien. 1. Mai. (Wirtschaftsbericht.) Die Aktien der Wiener...

günstigen Bewegung fanden die Aktien der Werke...

Anten. Deutsche Verlagsgesellschaft Stuttgart. Die Generalversammlung...

Stellung in der Zucker-Industrie. In Hamburg ist unter der Firma...

Preisbildung für Bad- und Zementpapiere. Am 26. April...

Wien. 1. Mai. (Wirtschaftsbericht.) Die Aktien der Wiener...

Wien. 1. Mai. (Wirtschaftsbericht.) Die Aktien der Wiener...

Wien. 1. Mai. (Wirtschaftsbericht.) Die Aktien der Wiener...

Schlusskurse der Berliner Börse.

Table with columns for Berlin, 1. Mai, and various stock and bond prices.

Table with columns for Schlusskurse der Berliner Börse vom 1. Mai and various stock prices.

Wien. 1. Mai. (Wirtschaftsbericht.) Die Aktien der Wiener...

Dresdener Nachrichten.

Grundstücks-An- und Verkäufe. Hotel mit Restaurant, Konzert- u. Ballsaal.

Gutsverkauf. Ein Landgut, Weisker Gegen, 95 Acker, gute Gebäude.

Gut. Bezirk Tegau, 215 A., davon 20 A. Biele, herrlich Gebäude.

Geldverkehr. 5000 Mk. von solchem Geschäftsmann...

Goldfichere Sache! Auf mein 85 Acker gr. und mit 2450 Steuer-Eind. belastetes...

4-5000 Mark zu leihen. Suchender ist unverheiratet, solid, wirtschaftl. von angenehmem...

Schönes, freies vollvermietetes Zinshaus.

Villa. für 1 und auch 2 Familien einrichtbar.

Modernes Landhaus. Stallung u. Garten, herrl. Lage am Walde u. Bahndorf.

Warenbeleihung, Wechseldiskont. Robinson, woff. Chemnitz.

Darlehen. erhalten reelle Leute jeden Standes auf Wechsel u. gegen Stellung von Bürgschaft.

4000 Mark zu leihen. zu 1 1/2% auf Lombardbr. nahe Dresden bint. 35000 Mk. 70000 Mk. Brandt, alsbald gef. O. F. V. 974 Exp. d. Bl. erbeten.

